

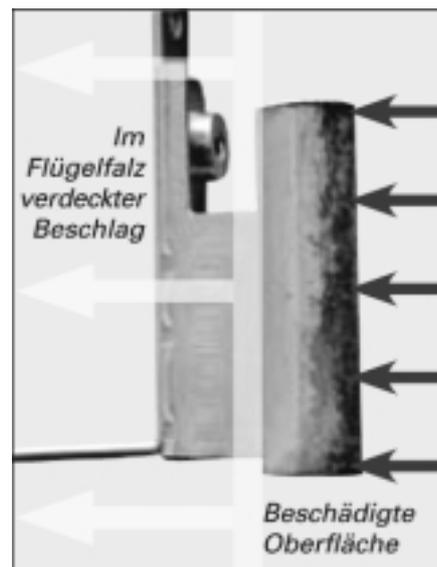
## Richtiger Umgang mit Beschlägen:

# Sensible Oberfläche

Beschläge für Fenster und Türen sind permanent den Einflüssen der Umwelt und der Nutzer ausgesetzt. Dabei müssen Beschläge sehr hohen Anforderungen gerecht werden, um den Nutzer zufriedenzustellen. Das gilt vor allem für die Beschlagsoberfläche, bei der auch die Optik stimmen muß. Hier gibt es eine Vielzahl von Gefahren – beim Transport, auf der Baustelle oder bei der Reinigung – die die Oberfläche angreifen und die vermieden werden können.

Die Bestrebungen der EU, das gesundheitsbedenkliche Element „Chrom VI“ (gelbe Verzinkungsfarbe) bei der galvanischen Verzinkung von Metallteilen zu verbieten, war für die Galvanoindustrie Anlaß umzudenken. Davon betroffen ist auch die Beschlagsindustrie, die in nur zwei Jahren die Umstellung verzinkter Beschlagsteile von „gelb (Chrom VI)“ auf „silber (Chrom III)“ stark vorangetrieben hat. Ein „Nebeneffekt“ die-

- Montage der Beschläge in das Fenster – Gefahr durch Hölzer mit viel Gerbsäure, überdrehte Schrauben, aggressive Silikone,
- Lieferung der Fenster auf die Baustelle – Fenster sind in Folie eingeschweißt – Gefahr durch Feuchtigkeit (innen),
- Fenstermontage am Bau – eventuell Probleme durch Verwendung von Montageschaum, Gipsputz sowie Gefahr durch Kondenswasserbildung bei geschlossenen Fenstern,



Korrosion birgt ein weiteres Gefahrenpotential für den Beschlag: die linke Hälfte, die im geschützten Falz liegt, zeigt keine Beschädigung. Bei der außenliegenden Bandrolle hingegen sind deutliche Korrosionsspuren zu erkennen (rechts im Bild)



Auf der Baustelle gibt es für die Oberflächen von Beschlägen viele Gefahrenquellen, hier z. B. Gipsstaub

ser Veränderung ist, daß Architekten und Kunden im europäischen Markt mittlerweile die silberfarbenen Beschläge favorisieren. Im Rahmen dieser Umstellung wurde erneut der sachgerechte Umgang zum Schutz der Beschlagsoberfläche thematisiert.

### Aus einem „Beschlagsleben“

Beschläge und Beschlagsoberflächen sind im Laufe ihrer Lebensdauer vielen potentiellen Gefahren ausgesetzt. Der folgende Abriß soll dies verdeutlichen:

- Herstellung der Beschläge,
- Lieferung und Lagerung – eventuell scheuern die Beschläge während des Transports,

- Reinigung der Fenster vor der Bauabnahme – Gefahr durch mechanische Beschädigung der Oberfläche, z. B. Abschaben der Putzreste mit Schraubendreher, Spachtel etc., Schleifeffekt durch Schleifmittel oder Putzschwamm sowie chemische Beschädigung durch Putzmittel und alkalische Verunreinigungen.

### Aggressive Chemikalien – eine Gefahr für Beschläge

In den letzten Jahren hat außerdem der Einsatz von immer aggressiveren Chemikalien in Putz und Estrich zugenommen. Diese Chemikalien sollen ein schnelleres Aus-

### So „leben“ Beschläge länger:

- Beschläge nicht längerfristig Kondens- bzw. Schwitzwasser aussetzen.
- Abhilfe:** Für entsprechende Lüftung sorgen.
- Beschläge nicht mit Kalk-, Gips-, oder Zementmörtel beschmutzen.
- Abhilfe:** Beschläge abdecken oder Putzarbeiten sehr sorgfältig durchführen.
- Beschlagsoberfläche nicht durch kantige Werkzeuge, Stahlwolle u. ä. beschädigen.
- Abhilfe:** Vermeidung von Verschmutzung mit Mörtel, Farbe u. ä.
- Beschläge dürfen nicht mit aggressiven Chemikalien (ph > 5 oder ph < 10) in Berührung kommen.
- Beschläge mit zusätzlicher Deckbeschichtung („Top-Coat“) versehen, bei extrem aggressiver Atmosphäre oder hoher chemischer Belastung.
- Beschläge und Fenster nur mit ph-neutralen Ölen und Fetten warten.

trocknen und eine höhere Haltbarkeit bewirken, greifen aber – verstärkt bei Kondenswasserbildung – die Beschläge an. Putz- und Mörtelreste auf Beschlagsteilen bringen zusätzliche Probleme.

Auch die bei der „Endreinigung am Bau“ eingesetzten aggressiven Reinigungsmittel bieten vordergründig schnelle und „saubere“ Arbeit, wirken sich aber negativ auf die Haltbarkeit der Oberflächenqualität der Beschläge aus. Mangelnde Durchlüftung bei Neubauten, die ein „Abtrocknen“ von gebildetem Kondenswasser auf den Beschlägen über Tage verhindern, runden die Vielfalt der „Angriffe“ auf die Oberflächenqualität der eingebauten Beschläge ab. Diese Attacken auf die Beschläge führen häufig zu Unzufriedenheit und Beanstandung seitens der Kunden.

Es sind aber nicht nur die chemischen und umweltbedingten Einflüsse, auch mechanische Beschädigungen lassen sich mit etwas Sorgfalt leicht vermeiden.

Nach der Montage am Bau müssen Beschlag und Fenster sorgsam von Staub und Schmutz befreit werden (keinesfalls abschaben). Am besten wäre es jedoch, kritische Beschlagsteile bereits vor der Montage durch Abdecken zu schützen.

Die Berücksichtigung der genannten Punkte ist Voraussetzung für eine dauerhaft schöne und saubere Oberfläche.

### Pflegehinweise sind ein Muß

Was kann man kurzfristig tun, um Beschläge, Fenster und Türen vor unsachgemäßer Handhabung zu schützen?

- Nach Einbau des Fensters dem Kunden Pflegehinweise zur richtigen Behandlung der Beschläge geben.
- Wenn nach dem Einbau der Fenster noch Verputzarbeiten durchzuführen sind, die Beschläge abdecken.
- Die eingebauten Fenster-/Tür-Elemente mit Aufklebern zum sorgsamem Umgang mit Beschlag und Fenster versehen.
- Den Kunden Bedienungs- und Wartungsanleitungen zur Verfügung stellen, die auf die sachgemäße Behandlung der Beschläge und des gesamten Elements nach dem Einbau hinweisen.

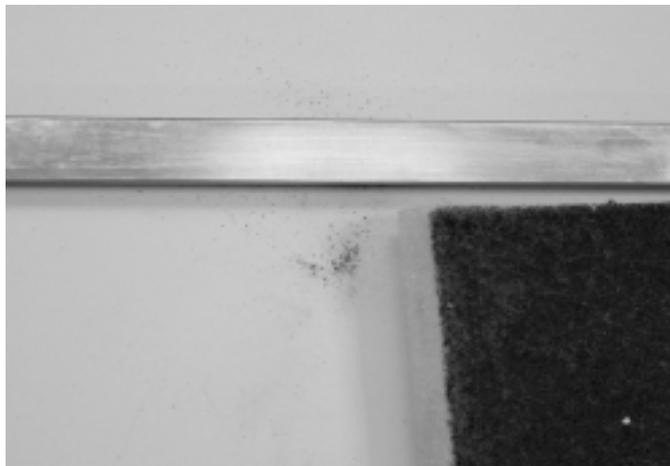
Diese Maßnahmen sollen mögliche Unstimmigkeiten oder Mißverständnisse zwischen Monteur, Elementhersteller und Bauherrn verhindern.

### Intensive Zusammenarbeit

Der Beschlaghersteller Maco arbeitet in Sachen Oberflächenqualität eng mit der Galvanoindustrie, mit Chemielieferanten und Wissenschaftlern zusammen, um marktgerechte Lösungen zu entwickeln.

Die gesamte Beschlagindustrie befindet sich, nach Aussage von Maco, z. Z. in ei-

**Selbst beim Reinigen von Beschlägen kann es leicht zu Beschädigungen kommen. Häufig durch aggressive Reinigungsmittel, aber auch schon ein rauher Spülschwamm kann, wie im Bild dargestellt, die schützende Beschlagsoberfläche abschleifen**



nem – oberflächentechnisch gesehen – evolutionären Entwicklungsprozeß, was die Umstellung von „gelbem Chrom VI“ auf „silber Chrom III“ angeht. Vom Herstellungsverfahren gibt es keinen Unterschied zwischen „Chrom VI“- und „Chrom III“-Oberflächen. Das Fehlen des hochreaktiven Elementes „Chrom VI“ verlangt jedoch eine sorgsamere Behandlung im Umgang mit den Beschlagsteilen.

Maco ist in der Lage, hier aktiv einzugreifen, da der Beschlagshersteller seit Jahrzehnten Beschläge einschließlich Oberfläche im eigenen Haus fertigt. Dadurch können die spezifischen Anforderungen an die Beschlagsoberfläche durch eigene Oberflächentechnik sehr schnell umgesetzt werden. Erkenntnisse aus dem Verfahren der Oberflächenvergütung fließen zudem in die Konstruktion von Beschlagsteilen mit ein. Permanente Investitionen in die Oberflächenvergütung sollen die neuesten Erkenntnisse aus Forschung und Entwicklung der Galvanotechnik sofort umsetzen. Dabei stellt der Hersteller fest, daß die Oberfläche „Maco silber-look“ qualitativ gleichwertig mit der früherern gelb-passivierten Ausführung vor Einführung der zusätzlichen Oberflächen-Versiegelung ist.

Die Anforderungen der „Gütevorschrift RAL-Dreh-Kipp“ werden somit erfüllt. Bei der Entwicklung dieser neuen Versiegelungs-Technologie war Maco nach eigener Aussagen nicht nur gemeinsam mit der Galvanoindustrie federführend tätig, um eine wesentliche Verbesserung des Korrosionsschutzes zu erreichen, sondern auch das erste Unternehmen, das den Markt mit entsprechend versiegelten Beschlägen belieferte.

Maco

Mayer & Co Beschläge GmbH

5020 Salzburg

Tel. (+43) 6 62 61 96-0

maco@maco.at

www.maco.at

Maco-Beschläge Gesellschaft m.b.H.

94508 Schöllnach

Tel. (0 99 03) 93 23-0

d-maco@maco.de

www.maco.de

Gläser und Punkthalter aus einer Hand:

# Auf den Punkt gebracht

Komplettlösungen aus Glaselementen und Haltern u. a. für Fassaden, Ganzglasanlagen und Überkopfverglasungen hat das Ravensburger Unternehmen Sprinz in seinem Programm.

Es bringt einige Vorteile, wenn Glaselemente und Punkthalter aus einer Hand kommen: Maße, Material und Befestigung können exakt und kostenbewußt aufeinander abgestimmt werden. Die Planung, Fertigung und Montage kann so ohne Reibungsverluste und Ab-

stimmungsprobleme erfolgen. Dazu werden im Außenbereich Wind- und Schneelasten sowie im Innenbereich Verkehrslasten zuverlässig berechnet und bei der Materialwahl berücksichtigt. Punkthalter eignen sich für ESG, VSG/TVG und Isolierglas. Sie werden für Senkrecht-, Überkopfverglasung und begehbare Glas eingesetzt. Neben Fassaden zählen weiter Aufzugverglasungen, Brüstungen, Treppen und begehbare Glasflächen zum Einsatzschwerpunkt.



Bild: Sprinz

### Prospekt anfordern:

Der neue Punkthalter-Prospekt mit vielen Referenzprojekten kann unter Infotelefon (07 51) 37 90 angefordert werden.

Bei der Glasfassade der Alpla-Werke in Markdorf kamen Punkthalter von Sprinz zum Einsatz

Die zugelassenen Materialien für Punkthalter müssen der Witterung und der UV-Strahlung dauerhaft standhalten. Deshalb hat sich der Ravensburger Glasspezialist bei den Haltern für Edelstahl entschieden. Die „SPRI-Point-Halter“ werden in verschiedenen Durchmessern von 32 bis 80 mm sowie für verschieden starke Glasarten als Punkthalter oder Glasklemmhalter geliefert. Im Einzelfall werden Punkthalter individuell nach Aufgabenstellung gefertigt. ■

Joh. Sprinz GmbH & Co.  
88214 Ravensburg  
Tel. (07 51) 37 90  
info@glas-sprinz.de  
www.glas-sprinz.de

## Lesemodul für Eingangsbereiche:

# Tür ohne Schlüssel

Mit dem „Lesemodul Dialock/Siedle WR“ von Häfele wird das betreten von Gebäuden sehr vereinfacht. Statt einen Schlüssel zu benutzen, hält man hierbei ein sogenanntes Transpondermedium, z. B. eine Chipkarte vor das Lesegerät. Die neue Anwendung führt damit die bisher getrennten Bereiche der Gebäudeausstattung – elektronische Schließsysteme und Kommunikations-Lösungen für den Eingangsbereich – zusammen.

Mit einem Lesemodul speziell für Haustüranlagen hat Häfele sein elektronisches Schließsystem „Dialock“ um eine Komponente zur Außenhautsicherung erweitert. Bisher wurden Außentüren über normale Wandleser an solche Systeme an-

gebunden. Mit zwei Nachteilen: Die entsprechenden Lesegeräte fügten sich ästhetisch nicht immer gut in ihre Umgebung ein. Und es ließen sich bisher keine Zusatzfunktionen, wie Videoerkennung oder Gegensprechanlage, mit dem elektronischen Schließsystem kombinieren. Die gemeinsame Neu-Entwicklung von Häfele und Siedle, Furtwangen, schließt diese Lücke.

Das quadratische, knapp 10 × 10 cm große Gehäuse des neuen „Dialock“-Lesers läßt sich nahtlos in die entsprechenden Systemumgebungen integrieren und ist kompatibel zu allen Siedle-Modulen der „Vario-System-Komponenten“. Damit ist „Dialock“ offen für die Anbindung an sämtliche Funktionen komplexer und repräsentativer Außenanlagen, wie z. B. Videoüberprüfung oder Türtelefon.

Das neue Lesemodul ist als Stand-alone-Lösung sowie als Teil von Gesamtsystemen einsetzbar. Zum einen lassen sich so die Vorteile elektronischer, berührungsloser Schließtechnik auf herkömmliche Außentüren übertragen. Zum anderen wird die Einbindung von Eingangsbereichen in

### „Lesemodul Dialock/Siedle WR“:

Der neue „Dialock“-Leser paßt in ein 10 × 10 cm großes Gehäuse und ist mit allen Siedle-Modulen der „Vario“-System-Komponenten kompatibel



durchgängige Schließsysteme und umfassende Gesamtlösungen bis hin zu Multiapplikationen möglich. ■

Häfele GmbH & Co. KG  
72202 Nagold  
Tel. (0 74 52) 9 50  
info@haefe.de  
www.haefe.de

## Chip-gesteuertes Beschlagssystem: Können Fenster denken?

Schüco präsentiert jetzt mit dem „e-drive“ seine jüngste Version von intelligenter Fenstertechnik. Das „e-drive“-System ist die Weiterentwicklung des Schüco-„e-windows“ und ermöglicht kontrolliertes und natürliches Lüften durch steuerbares, zeit- und bedarfsgerechtes Öffnen und Schließen von Fenstern. Mit der automatischen Verriegelungsfunktion wird zusätzlich die Sicherheit des Fensters erhöht.

Die „e-drive“-Technik bietet die Möglichkeit, Lüftungs-, Reinigungs- und Sicherheitsfunktionen automatisch und uneingeschränkt zu steuern. Dabei kann das Fenster stufenlos in jede gewünschte Lüf-

tungsstellung – gekippt oder ausgestellt – gefahren werden; so lassen sich Räume problemlos natürlich belüftet. Alle Lüftungsstellungen werden innerhalb von 30 Sekunden erreicht. Wartungsfreie, wobei fast geräuschlos arbeitende Stahlseil-Systeme die Antriebsketten ersetzen.

### Funktion, Anschluß und Zubehör von „e-drive“:

Das „e-drive“-System wird in zwei Basisvarianten mit den Funktionen „Dreh-Kipp“ und „Parallel-Ausstell-Dreh“ angeboten. Sämtliche Optionen sind mit Schnittstellen für die Verkabelung, elektrischem Zubehör und Steuermodulen zum Anschluß an die Gebäudeleittechnik/BUS-System ausgestattet.



### Automatisches und manuelles Fensterhandling möglich

Die „e-drive“-Technik schließt aber auch das Öffnen von Hand nicht aus. Nach der elektrischen Entriegelung, kann das Fenster manuell in eine Drehposition – zur schnellen Lüftung oder Reinigung – gebracht werden. Wird das Fenster geschlossen erfolgt (auch bei Handbedienung) eine automatische Verriegelung mit integrierter Verschlussüberwachung. Eine eventuelle Notentriegelung bleibt dabei ohne Zerstörung des Fensters möglich. Kontrolleuchten am Fenster zeigen die Funktionsfähigkeit des Sicherheitssystems an.

Das Herzstück von „e-drive“ ist ein im Beschlag integrierter Antriebsmotor, in dessen Inneren sich ein Software-Chip befindet. Beschlag und Antriebstechnik für die automatischen Öffnungs- und Schließvorgänge werden vollständig verdeckt im Fensterprofil integriert und koppeln sich an die bestehenden Schüco-Beschläge an.

Die Bedienung von Schüco „e-drive“ ist einfach und läßt sich ohne Bedienungsanleitung direkt und intuitiv ausführen. Sie erfolgt entweder zentral oder unmittelbar über einen Taster am Fensterrahmen. Das macht zusätzlichen Verkabelungsaufwand für Tastaturen überflüssig; außerdem ist die Steuerung über einen Raumtaster möglich. Damit können bei mehreren Fenstern



Bild: Schüco

Der „e-drive“ von Schüco läßt sich einfach und direkt über einen Taster am Fensterrahmen bedienen. Nach der elektrischen Entriegelung kann das Fenster aber auch per Hand geöffnet werden

im Raum Gruppenschaltungen, wie etwa zentrale Verriegelung, und die gleichzeitige Einzelbedienung über das Bedienboard am Fenster realisiert werden. Im Falle einer Fehlbedienung wird der Motor durch einen integrierten Sensor gestoppt. Der Mechanismus hält ebenfalls an, sobald Kräfte auftreten, die den Beschlag zerstören könnten.

Einfach und schnell ist auch die Installation, wobei die komplett verdeckt liegende Technik den Montageaufwand auf ein Minimum reduziert. Die Verkabelung erfolgt unkompliziert nach dem „Plug-and-Play“-Prinzip mit vertauschungssicheren, vorkonfektionierten Steckern. Bei falscher Montage gibt das System eine automatische Fehlermeldung ab. Das für jedes Fenster optimal dimensionierte 24-V-Netzteil ist so kompakt, daß es in einer Unterputzdose Platz findet. Durch ein Selbsterkennungssystem ist bei der Inbetriebnahme keine Programmierung erforderlich. Der „e-drive“ eignet sich für fast alle Schüco-Aluminium-Profilserien. ■

Schüco International KG  
33609 Bielefeld  
Tel. (05 21) 78 30  
info@schueco.com  
www.schueco.de

Fenstergriff mit integrierter Sperre:

# Schwere Zeiten für Einbrecher

Die Fenstergriff-Generation „Secustik“ von Hoppe spricht nicht nur das Auge und den Tastsinn an, sondern bei der Betätigung ist die feine Rastung der „Secustik“-Technik sogar hörbar. Dieses Signal soll dabei dem Nutzer mehr Sicherheit am Fenster vermitteln.



Bild: Hoppe

## „Secu 100“ + „Secustik“ im Überblick:

- erfüllt die Anforderungen der europäischen Vornorm DIN V EN V 1627-1630
- entspricht der DIN 18 104-1 für einbruchhemmende Nachrüstprodukte
- erfüllt (mit dem passenden Fensterelement) die Anforderungen sämtlicher Widerstandsklassen
- erhältlich in zwei Griff-Formen, passend zu den Serien „Luxembourg (099)“ und „Brugge (0715)“

Die „Secustik“-Fenstergriffe beinhalten eine Funktionseinheit zur Selbsthemmung, d. h. damit wird, so der Hersteller, ein unbefugtes Verschieben des Fensterbeschlages von außen verhindert. Ein Kopplungselement zwischen Griff und Vierkantstift wirkt dabei als „mechanische Diode“. Dieses erlaubt zwar die normale Betätigung des Fenstergriffes von innen, blockiert aber den Griff, falls jemand versucht, den Fenstergriff von außen über den Beschlag zu manipulieren. Der Griff erfüllt die Anforderungen nach AHS RAL-RG607/13. Bei der 180°-Betäti-

gung des „Secustik“-Griffes von der Verschluss- zur Kippstellung erzeugt die form-schließende Rastung eine Serie von akustischen Signalen.

Der „Secu 100“ + „Secustik“-Fenstergriff verbindet die Technik des „Secu 100“ mit der „Secustik“-Technik: Dadurch entsteht sowohl eine hohe mechanische Sicherheit im abgeschlossenen Zustand, als auch eine permanente Basis-Sicherheit, wenn der Fenstergriff nicht abgeschlossen ist. Im Detail bedeutet das: die „Secu 100“-Technik verhindert ein Abdrehen und Abreißen des Fenstergriffs vom Rosettenkörper bis

zu einem Drehmoment von 100 Nm. Zudem die „Secustik“-Technik durch den integrierten Sperrmechanismus ein unbefugtes Verschieben des Fensterbeschlags von außen.

Hoppe AG  
35260 Stadtallendorf  
Tel. (0 64 28) 93 20  
www.hoppe.de

## Zulassung für punktgehaltene Fassaden:

# Punktgenau verglast

Am 8. August 2003 hat das Deutsche Institut für Bautechnik (DIBt), Berlin, die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung für eine punktförmig gelagerte Verglasung erteilt. Inhaber der Zulassung sind das die Cristalux Kirchberger Glas GmbH & Co. KG (Isolar-Gruppen-Mitglied) sowie der Systemgeber, die Glaswerke Arnold GmbH & Co. KG. Beide Unternehmen hatten die Zulassung gemeinsam beantragt.

Die vorliegende Zulassung mit der Nr. Z-70.2-79 bezieht sich auf punktförmig gelagerte Vertikalverglasungen mit Senkhaltern“ erklärt Horst Kühn für Cristalux und ergänzt: „Eine zweite Zulassung mit der Nr. Z-70.2-80 für punktgehaltene Vertikalverglasungen mit Tellerkopfhaltern wird in Kürze folgen.“ Die verwendeten Halter aus Edelstahl sind zum Patent angemeldet. Angeboten wer-

den die neuen punktgehaltenen Systeme unter dem Markennamen „matriXpoint“. Die Eintragung der neuen Marke wird ebenfalls in Kürze erwartet.

Für den Bau von punktgehaltenen Fassadenkonstruktionen in Deutschland bedeutet diese allgemeine bauaufsichtliche Zulassung: „Metallbauer und andere Fachfirmen mit der entsprechenden Qualifikation können mit Hilfe der Zulassung schnell und unbürokratisch punktgehaltene Vertikalfas-



Bilder: Isolar

Das Bild zeigt den Senkkopf-Halter für „matriXpoint“, für das die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung vorliegt

saden anbieten“, fährt Horst Kühn fort. Damit wird das zeit- und kostenintensive Verfahren für die Zustimmung im Einzelfall vermieden oder kann auf eventuelle Besonderheiten beschränkt werden. Die Nutzung solcher Zulassungen steigert so Isolar die Wettbewerbsfähigkeit im doppelten Sinn: die Verarbeiter können eine von formalen Hemmnissen weitgehend befreite Glasanwendung zu attraktiveren Konditionen anbieten.

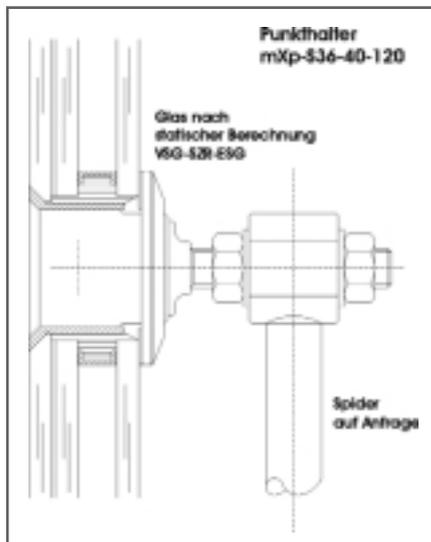
**Informationen anfordern:**

Nähere Informationen zum Produkt und zur erteilten allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung sind neben den genannten Unternehmen auch bei der Isolar-Glas-Beratung GmbH erhältlich unter:

Isolar-Glas-Beratung  
Tel. (0 67 63) 5 21  
service@isolar.de  
www.isolar.de

Die Konzeption für die Zulassung Z-70.2-79 ist so angelegt, daß die Planung in der Wahl für die Ausführung der Unterkonstruktion variabel gestaltet werden kann. Einerseits hat dies den antragstellenden Unternehmen den Weg zur allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung geebnet. Andererseits liegt hierin der Schlüssel für vielseitige Einsatzmöglichkeiten. In der Isolar-Gruppe ist man sicher, daß gerade dieses Konzept bisher große Chancen für die Glasanwendung bietet.

Die Feuertaufe in der Praxis hat „matriXpoint“ bereits mehrfach hinter sich. Dazu war allerdings noch jeweils eine Zustimmung im Einzelfall gefordert. So wurden



Konstruktionszeichnung von Senkkopf-Halter und Spider

beim Neubau für das Iranische Konsulat in Frankfurt/Main 840 m<sup>2</sup> senkrechte Fassade und eine Schrägfassade mit einer Fläche von 880 m<sup>2</sup> mit „MatriXpoint“ realisiert. Auch bei dem im Isolar-Wettbewerb prämierten Objekt „Accenture New Office Campus“ in Kronberg kam „MatriXpoint“ zum Einsatz.

Glaswerke Arnold GmbH + Co. KG  
73630 Remshalden  
Tel. (0 71 51) 70 96-0  
www.Glaswerke-Arnold.de

Cristalux  
Kirchberger Glas GmbH & Co.  
55481 Kirchberg  
Tel. (0 67 63) 93 05-0  
mail@wagener-gruppe.de  
www.wagener-gruppe.de

**Spezialbeschläge für Glasschiebetüren:**

# Türen unter Strom

Der Bonner Post-Tower sorgt aufgrund seiner modernen Bauweise für einiges Aufsehen. Egal in welchem Bereich, ob Fassade, Wärmedämmung, Klimatisierung oder Zutrittskontrolle: die beteiligten Firmen haben hier gezeigt was „State of the Art“ ist. Dabei hat das Albstädter Unternehmen effeff 925 Ganzglasschiebetüren mit elektromechanischen Türverriegelungen ausgerüstet.

gel für Glasschiebetüren ist die mechanische Notentriegelung, die zusätzlich zum Ruhestromprinzip verwendet wird. Dazu kommt außerdem noch die erweiterte Überwachungsfunktion für die Sentronik-Anlage. Die elektronische Türverriegelung mit Transponder-Technik arbeitet über eine eigene Positionserfassung, die dem Riegel signalisiert, wann er öffnen oder schließen soll. Die Spezialelektronik zur Positionserfassung des Laufwagens übermittelt den Befehl zum Ver- und Entriegeln an den „Türriegel 843 dp“. Der Riegel sperrt dann den Laufwagen elektromagnetisch mit einem 12,7 mm starken und 14 mm ausschließenden Edelstahl-Bolzen.

Neben den 925 Schiebetüren verfügt der Post-Tower zudem über 700 Drehtüren. Auch hierfür wurde gemeinsam eine spezielle Türzustandsanzeige im Schließblech des effeff-Türöffners „Modell 19“ für Flachbauweise entwickelt und realisiert.

**Zu den Produktgruppen von effeff zählen:**

- Elektro-Türöffner und Türsteuerungssysteme
- Elektro-Motorriegel und Elektro-Sicherheitsschlösser
- Sicherheitstechnik für Ausgänge und Türen in Rettungswegen
- Türcodeanlagen und Zutrittskontroll-Systeme
- Feststellanlagen für Feuerschutzabschlüsse

Die in den Büroräumen des Post-Towers eingesetzten elektronischen Türverriegelungen mit Transponder-Technik kommen von Firma Sentronik. Da die Büros mit Glasschiebetüren ausgestattet sind, benötigte das Unternehmen Türverriegelungen, die elektrotechnisch auf die besonderen Anforderungen der Sentronik-Positionserfassung und der speziellen Glasschiebetürkonstruktion abgestimmt sind. Das Unternehmen effeff Fritz Fuss, Spezialist für elektromechanische Verriegelungssysteme, hat dazu zusammen mit Sentronik eine Sonderlösung entwickelt, den „Spezial-Türriegel 843 dp“. Das Besondere an diesem Türrie-

effeff Fritz Fuss GmbH & Co. KgaA  
72458 Albstadt  
Tel. (0 74 31) 12 35 36  
info@effeff.com  
www.effeff.de